

Wahlkampf ohne Frauen

Wiedermal Wahlen, bei denen die Frauen in der Küche geblieben sind. Über Małgorzata Kidawia-Błońska lohnt es sich nicht einmal zu schreiben. Nicht nur, weil man ihre Kampagne im Ton einer Werbung für eine Rassenstute führte, statt für eine lebendige Person mit Fähigkeiten und Errungenschaften. Um fair zu bleiben – auch die Linke hat sich nicht mit Ruhm bekleckert. Aufgestellt wurde Robert Biedroń, der pflichtbewusst wie ein Vaterunser die Standardpunkte des Programms herunterrasselt hat (LGBT+ - Rechte, Frauenrechte) – doch ohne Überzeugung. Es gab Kommentare, wonach die linke Wählerschaft ihre Stimme lieber für Agnieszka Dziemianowicz-Bąk abgegeben hätte – die Chefin seiner Kampagne – als für Biedroń selbst. Leider, diese Chance wurde uns vorenthalten. Die Meinungsführerinnen und Bürgeraktivistinnen sind traditionell auf dem Bürgersteig geblieben, und die Bedürfnisse der Frauen wurden übergangen. Niemand richtet die Programme an sie, obwohl man denken müsste, dass sie die natürliche Wählerzielgruppe fortschrittlicher, demokratischer und pro-europäischer politischer Kräfte in Polen sind.

Moment mal, werdet ihr fragen. Sind Frauen nicht Arbeitnehmerinnen, Unternehmerinnen, Steuerzahlerinnen? Theoretisch ja. Allerdings, es gäbe gewisse Aspekte im Angebot eines Wahlprogramms, auf die die Frauen besonders aufmerksam werden könnten. Womit kann man Frauen im Wahlkampf begeistern? Hier eine kurze Anleitung, ganz kostenlos zusammengestellt für die Kandidaten der demokratischen Opposition.

1 Sicherheit – eine junge Frau wird noch als kleines Mädchen dazu konditioniert, der Gewalt, auch sexueller Gewalt, aus dem Weg zu gehen. Der Kampf gegen häusliche Gewalt, Unterstützung deren Opfer, Unterstützung für zahlreiche Vergewaltigungopfer, das amtliche Verfolgen solcher Taten – ein breites Feld

an Themen, welche von niemanden in Wahlkämpfen angesprochen wird.

2 Sexualerziehung und kostenloser Zugang zu Hygieneartikeln – das Wort „sexual“ erregt dunkle Phantasie der Rechten, während es in Wirklichkeit um eine Grundunterstützung für heranwachsende Mädchen in Bezug auf Erziehung und Hygiene geht. Wie sollen wir glauben, dass wir in einem modernen Land leben werden, wenn man in Schultoiletten nicht man Seife vorfindet? Wenn es auf den Bahnhöfen keine Automaten mit Tampons und Binden gibt? Lustig? In diesem Land menstruieren mehr Menschen, als Rafał Trzaskowski stimmen erhalten hat.

3 Wohnungsprogramme, Kreditbeihilfen. Es ist schwer mit 500+ zu konkurrieren, aber lasst uns zu den Wurzeln zurückgehen. Jedes Kreatur in der Natur pflanzt sich erst dann fort, wenn es dazu eine passende Umgebung vorfindet. In Polen gibt es eine solche Umgebung seit vielen Jahren nicht, seit den letzten Zuckungen des Programms „Wohnung für die Jungen“. Wit haben eine riesige Zahl von jungen Menschen die mit ihren Eltern wohnen. Zudem haben es Frauen schweren beim Zugang zum Arbeitsmarkt, weil – man kennt es ja - „sie ja gleich schwanger werden“. In Folge wird keine bis zu ihrem 32 Jahr schwanger, weil es unmöglich ist einen unbefristeten Arbeitsvertrag zu ergattern, und somit eines Kredits und eigener vier Wände. Man muss schon sehr optimistisch sein, um Kinder im eigenen Kinderzimmer in der Wohnung eigener Eltern zu kriegen, oder? Kleiner Tipp: die vorgestellte Lösung kann sich demographisch viel positiver auswirken als 500+.

4 Arbeitsrecht. Da wir schon bei der Situation junger Frauen sind: das Arbeitsrecht gehört seit Jahrzehnten neu geschrieben zu werden. Und nein, nicht in die Richtung, dass man „die Arbeitnehmer per email kündigen darf“, weil gerade das die Ideen der Regierung sind, die von den

Oppositionskandidaten rund um die Uhr kritisiert werden müssten. Dadurch wird den Schwächsten auf dem Arbeitsmarkt die Sicherheit genommen. Und es läßt sich nicht verheimlichen, dass gerade die sehr jungen Frauen wie die vor dem Rentenalter zu den schwächsten „Spielern“ gehören. Bietet ihnen etwas anderes an als die Förderung von Gartenteichen!

5 Pflege- und Lehrberufe – werden hauptsächlich von Frauen übernommen. Vor einiger Zeit streikten die Lehrer – vielleicht mal was für die? Die Pandemie hat gezeigt, wie sehr wir Krankenschwester brauchen – reicht ihnen die Hand! Nebenbei: das Fehlen an Sozialarbeitern, Kranken- und Alterspflege und in den Hospizen verschiebt die Bürde dieser Leistungen auf unbezahlte Hausarbeit der Frauen.

6 Ökologische Themen und die Zukunft der künftigen Generationen: keine Chance, das dies nicht die Mütter interessieren würde. Auch hier ein Tipp: die Aktivisten von „Eltern fürs Klima“ kann man treffen, und es sich meistens Frauen. Und mal zuhören, was sie zu sagen haben.

Lieber Demokrat, solltest du einen Politiker oder einen Mitarbeiter seines Stabs treffen, reiche ihm diesen kurzen Spickzettel. Oder fang selber an nach diesen Themen zu fragen, als Wähler oder Wählerin. Denn es geht hier nicht nur um die Stimmen der Frauen. Es geht um das Überzeugen von passiven, enttäuschend und abweisenden Bürgern. Es geht um den Wiederaufbau am Vertrauen der Menschen zu den Politikern, indem man Sachen anfasst, die ihnen wichtig sind. Wichtiger als die Frage, ob die Kinder eines Kandidaten an der Erstkommunion teil nahmen. Es ist auch die Frage unserer gemeinsamen Zukunft. Unsere Rechte sind kein Accessoir an der Aufmachung der Kandidaten. Sie sind der Salz des Wohlstand aller von uns.

Katarzyna Knapik